



Einheit durch Balance



«Es ist gut, wenn
Liechtenstein
selber einen Plan
entwickelt.»

Simon Tribelhorn,
Geschäftsführer des
Liechtensteinischen Bankenverbandes

So lautet das Motto von Estland, welches den Vorsitz im Europäischen Rat von Malta am kommenden 1. Juli zum ersten Mal übernehmen wird. In Anbetracht der protektionistischen Tendenzen innerhalb Europas, des Brexit-Entscheids oder des neuesten Vorstosses Kataloniens, sich von Spanien zu trennen, und auch im Hinblick auf transatlantische Misstöne ist es nur folgerichtig, die Einheit Europas in den Vordergrund zu stellen.

Estland gilt aber auch als das am meisten digitalisierte Land in Europa,

verfügt über die höchste WLAN-Dichte sowie das wohl fortschrittlichste eGovernment und zählt bereits mehrere Zehntausend digitale Bürger. Es verwundert deshalb nicht weiter, dass Estland für die kommenden sechs Monate insbesondere auf die Digitalisierung, Innovation und eine offene europäische Wirtschaft, aber auch auf Sicherheit, Bildung und Nachhaltigkeit seine Schwerpunkte gesetzt hat.

Diese Reisepläne in ein Europa der Zukunft decken sich indes weitestgehend mit jenen Liechtensteins. Digitalisierung und Innovation stehen hier ebenso hoch auf der Agenda wie



Nachhaltigkeit. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die losgetretene Regulierungswelle auch weiterhin ungebremst fortgesetzt werden wird, und damit auch die bereits bekannten Agenden wie die 5. Geldwäscherei-Richtlinie oder die Fortsetzung der Steueragenden. Erst gerade vor drei Tagen hat die EU-Kommission einen neuen Richtlinienvorschlag präsentiert, der Berater, Anwälte und Banken dazu verpflichten soll, ab 2019 Steuermodelle, die schädliche Auswirkungen haben könnten, den Behörden zu melden. Aber auch die Umsetzung des europäischen digitalen Binnenmarktes wird Regulierungen mit sich bringen. Demgegenüber stehen die Chancen, die sich aus all diesen Entwicklungen zweifelsohne ergeben werden, sei dies durch die Möglichkeit von neuen Produkten und Dienstleistungen oder durch den Abbau von physischen Barrieren.

Europa muss deshalb, das betont Estland für seine Präsidentschaft, als ein Team agieren. Es sei so viel mehr, was Europa eine als es trenne. Nun sei es wichtig, eine Balance zu finden zwischen den traditionellen und den neuen Wegen für Leben und Arbeiten der Menschen in Europa, eine Balance zwischen Sicherheit und dem Nutzen neuer Chancen sowie zwischen den verschiedenen Meinungen und Interessen, um das Bestmögliche für die europäischen Bürger zu erreichen.

Und ja, gerade im Zusammenhang mit dem Brexit treten die EU-Staaten bislang geschlossen auf und sind nicht bereit, jenen, welche der EU den Rücken zudrehen, einen «besseren Deal» anbieten zu wollen. Einigkeit

besteht auch darin, die ins Stocken geratene Kapitalmarktunion, welche ironischerweise unter der Federführung des früheren britischen EU-Kommissars Lord Jonathan Hill entstanden ist, wieder zu beleben. Für viele ist sie denn auch Ausdruck eines geeinten europäischen Binnenmarktes, den die EU jetzt erst recht gewillt ist, voranzutreiben. Der Aktionsplan soll bis 2019 vollendet sein. Andererseits bewerben sich allein um den neuen Sitz der Europäischen Bankenaufsicht (bisher London) gleich mehrere EU-Staaten, darunter Spanien, Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Von einer Einigkeit ist man noch weit entfernt. Soeben wurde der Entscheid um ein weiteres Mal auf November dieses Jahres verschoben. Auch hier werden die EU-Staaten eine Balance finden müssen.

Sehr viele der anstehenden Entscheidungen und Agenden, sei dies gerade das Ergebnis der Brexit-Verhandlungen, seien dies aber auch die übergeordneten die Ziele der G20 für eine nachhaltige Zukunft, werden unmittelbare Auswirkungen auf unser Land haben. Es ist also gut, wenn Liechtenstein selbst einen Plan entwickelt und seine Interesse einbringt. Europas Vielfalt liegt eben auch und insbesondere in den unterschiedlichen Grössen seiner Mitgliedsländer. Es kann zeigen, dass es die Interessen der «Kleinen» ebenso berücksichtigt wie jene der grossen Länder. Auch in Liechtenstein wird das Ausbalancieren verschiedener Interessen immer wichtiger, um eine Einheit herzustellen beziehungsweise zu erhalten. Deswegen müssen wir gerade als kleines Land vorne mit dabei sein, den euro-

Liechtensteiner Vaterland

Liechtensteiner Vaterland/ Wirtschaft regional
9490 Vaduz/Liechtenstein
00423/ 236 16 16
www.wirtschaftregional.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16 000
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 2
Fläche: 63 443 mm²



Auftrag: 1074339 Referenz: 65809892
Themen-Nr.: 999.023 Ausschnitt Seite: 3/3

päischen Gedanken leben und fördern und uns rechtzeitig gut positionieren, damit die Chancen in Erfolg umgewandelt werden können. Der Brexit wird in jedem Fall viel Zeit und Ressourcen und politische Diskussionen in Anspruch nehmen. Insofern ist die eingerichtete Brexit-Koordinationsstelle bei der Regierung ein folgerichtiger Entscheid.